



FRIEDRICH *Kurier*

No. 58/2023/Jg. 37

Baujahr 1880

*Titelbild:
MS FRIEDRICH
still in Winterruhel*

INHALT

Editorial	3
Gedenken	4
Porträt Heiko Logemann	5
Ausfahrt	7
1. FC Köln.....	8
Traumschiff	9
Übungsfahrt mit Überraschung	10
Bremerhaven-Tour der Crew	12
Vereinsfahrt nach Brake	14
Lampionfahrt	19
Vater und Sohn	20
Porträt Hermann Otten	24
Endlich zurück	28
Freundeskreis Überseemuseum	30
Crew und Technik	31
Öffnungszeiten	32

Kurzmeldungen

Liebe Vereinsmitglieder, besucht uns auch bei Facebook „Traditionsschiff MS Friedrich“ und auf unserer Homepage „www.msfriedrich.de“

An Bord gibt es kein Festnetz-Telefon mehr!

Mobil-Nr. nur während der Bürozeiten 0178 5858888

Impressum:
Herausgeber: Bremische Gesellschaft
zur Erhaltung der Großen Hafensrundfahrt MS FRIEDRICH e.V.,
Mobil 01785858888 nur während der Bürozeiten
E-mail: Ahoi@msfriedrich.de · Internet: www.msfriedrich.de

Postadresse:
MS Friedrich e.V., Detlef Krüger
Anton-Günther-Strasse 20a, 27749 Delmenhorst

Bankkonto:
Sparkasse in Bremen, IBAN: DE07 290501010012293692

Redaktion:
Angelika Wiemer, Satz Heinrich Staar

Beiträge:
Jan C. Jensen, Heiko Logemann, Frank Bröcker, Gisela Rose,
Manfred Grube, Kineskope, Ulf Kaack, Angelika Wiemer
750

Auflage:
750

Erscheinungsweise:
jährlich

Redaktionsschluss:
für die nächste Ausgabe 20. November 2024

Öffnungszeiten:
Mi 14.00–18.00 Uhr, Do 12.00–16.00 Uhr
in den Wintermonaten November–März nur am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, Förderer und Unterstützer der MS FRIEDRICH!

Ich freue mich sehr, Ihnen Allen auch für 2023 eine durchaus positive Bilanz übermitteln zu können:

Wir haben zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Editorial 400 Mitglieder im Verein, so viele Vereinsmitglieder hatten wir seit vielen Jahren nicht mehr! Die meisten Neumitglieder meldeten sich im Anschluss an Fahrten und Veranstaltungen an Bord, was für die gute Arbeit der hochmotivierten und serviceorientierten Besatzungsmitglieder aller Sparten spricht! Ihnen vor allen gebührt unser Dank, sie sind die Aushängeschilder und Repräsentanten des Vereines und seiner Idee, die „FRIEDRICH“ als maritimen Bestandteil Bremen's zu erhalten.

Als „Dankeschön“ an unsere Aktiven haben wir dieses Jahr eine Fahrt nach Bremerhaven durchgeführt, ein Bericht dazu finden Sie in dieser Ausgabe des „FRIEDRICH – Kurier“.

27 Charterreisen wurden gebucht und durchgeführt, 10 Vereinsfahrten, teilweise mit Live – Musik von „Joanna & Jan“ und „Inge & Andy“ führten ausgebucht in die Industriehäfen, nach Brake und zu Schiffsparaden. Bis heute 7 gebuchte „Liegende Veranstaltungen“ ergänzen diese stolzen Zahlen für 2023. Hier ist besonders unseren Schiffsführern Daniel und Heiko zu danken, die den Löwenanteil dieser Fahrten verantwortlich durchgeführt haben.

Nach wie vor bemühen wir uns, neue Aktive aller Sparten zu rekrutieren, auszubilden und nach Bedarf und Möglichkeit einzusetzen. So hat sich unser Deckcrewmitglied Lüder Bischoff bereit erklärt, in die Funktion des Schiffsführers hineinzuwachsen und wird in Bälde die FRIEDRICH führen. Auch im Decks- Service- und Maschinen/ Pflegebereich haben wir Zuwachs bekommen, was uns sehr hilft. Im Oktober wurde ein Anker – und Feuerlöschmanöver mit dem größten Teil der Deckscrew unter Assistenz der Maschinisten erfolgreich durchgeführt. Und das wird nicht das Einzige bleiben... Die „FRIEDRICH“ hat im Frühjahr neue Festmacherleinen bekommen, die wesentlich einfacher zu handhaben sind als die Vorherigen. So geht es Schritt für Schritt voran, allen, die an Bord aktiv sind und waren, nochmals herzlichen Dank!!

Unsere Jahreshauptversammlung fand wieder unter freiem Himmel Ende Juli beim SEGELVEREIN BREMEN statt, da keine Wahlen anstanden, war dies eine ruhige Veranstaltung mit viel Zeit für geselliges Zusammensein. Den zahlreichen Teilnehmern vielen Dank für ihr Dabeisein!!



Jan C. Jensen



Aber wo Licht ist, ist auch Schatten:

Wir haben zahlreich Abschied genommen von Herbert Schäfer, unserem langjährigen Finanzchef und unserem Deckscrewmitglied Olli Grebe, beide haben ihre letzte Reise angetreten und fehlen uns! Unser Mitgefühl gilt den hinterbliebenen Familien. Herbert und Olli werden uns immer auf unseren Reisen begleiten...

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen alles Gute für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel. Lassen Sie uns hoffen, dass das Nächste ein friedliches Jahr wird und Sie und wir auch in der folgenden Saison unsere Fahrten auf der Weser erfolgreich durchführen können. Es wäre schön, wenn Sie wieder dabei wären!

Meiner Vorstandskollegin und den - Kollegen danke ich sehr für die angenehme Arbeitsatmosphäre und ihren erfolgreichen ehrenamtliche Einsatz für den Verein und die FRIEDRICH!

Jan C. Jensen

Als ich am 28. März 1958 das erste Mal meinen Fuß an Deck eines Schiffes setzte, eines 65 m langen Kümos, Kondor war der Name, roch ich die große weite Welt.

Mit Pudelmütze, blauem Troyer und Latzhose, auf dem Rücken den Seesack, sah ich aus wie Jan Cux und war stolz wie Otter. In Harburg am Kraftwerk löschte mein Schiff Koks und ich sah bald aus wie ein Kohlentrimmer. Der Kapitän empfing mich mit den Worten: „Da bist du ja, Moses, zieh dich um und gehe in die Kombüse da kannst Du das Abendbrot machen.“ Ich dachte ich bin auf dem falschen Dampfer, nix frische Luft, Seegang und Gischt. Die bekam ich in der Kombüse. Ich war der neue Schiffskoch. Tagsüber kochen und abends Seewache gehen und steuern.

Der Kapitän ging mir beim Kochen zwar zur Hand. Aber Seekrankheit und Kömbüsendüfte paßten nie wirklich zusammen. Seitdem habe ich das sogenannte „Antikochsyndrom“ und pflege es auch weiterhin mit Inbrunst. So habe ich immer eine gute Ausrede, wenn es um das Thema Kochen geht. Das war der Beginn meiner Seefahrtszeit. Vom Kümo in der Nord- und Ostseefahrt bis weltweit. Für einen jungen Menschen ist das so wie man sich das richtige Leben vorstellt. In der Großschiffahrt begann ich beim Norddeutschen Lloyd in der Ostasienfahrt und Westküste Südamerika. Suezkanal und Panamakanal. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie das so ist für Hein Seemann. Später fuhr ich weltweit auf mehreren Massengutfrachtern. Irgendwann mußte ich mich aber entscheiden wie es weitergehen soll. Matrose sein das ist gut, aber Steuermann und Kapitän zu werden ist besser. Somit war die Entscheidung gefallen. Ich wollte Kapitän werden. Um es abzukürzen, ich machte in Elsfleth mein Steuermanns- und Kapitänspatent. Ab 1968 fuhr ich in mehreren Fahrtgebieten in der Trampschiffahrt und knapp 10 Jahre davon in der Offshore-Fahrt für die schwimmenden Oelbohrinseln. Wir versorgten diese weltweit mit Nachschub jeglicher Art und verschleppten sie auch von einer Position zur nächsten, wo sie nach Erdöl suchten und bohrten. Diese Jahre waren die richtige Ausbildung für den späteren Seelotsberuf in Bezug auf shiphandling und manövrieren in engen Revieren.

Am 1. Oktober 1978 begann ich dann meine 6-monatige Ausbildung zum Seelotsen auf dem Seelotsrevier „Weser 1“ Bremen, welches sich von Bremen bis zur Geestemündung in Bremerhaven erstreckt. Mit Beendigung der sog. Aspirantenausbildung musste



Heiko Logemann

ich eine Prüfung ablegen und erhielt daraufhin meine Lotsbestellung durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ausgehändigt.

Alle Liegeplätze im Hafengebiet von Bremen bis Bremerhaven werden von den „Flusslotsen“ bedient. In Bremen endet mein Lotsrevier an der Eisenbahnbrücke.

Alles was weseraufwärts dahinter liegt, war mir bis zum September letzten Jahres völlig unbekannt. Erst M/S Friedrich hat mir den Horizont für den Rest der Welt oberhalb der Eisenbahnbrücke eröffnet. Als aktiver Flusslotse habe ich 30 Jahre lang die Schifffahrt – ob klein oder groß – bei Wind und Wetter weserauf- und weserabwärts gelotst. Mit 65 Jahren musste ich meine Lotsbestellung wieder an die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zurück geben, so will es das Gesetz.

Anschließend habe ich aber noch 11 Jahre in der Lotsenbrüderschaft als Disponent weiter gearbeitet. Das war eine Arbeit nach meinem Geschmack. Die ein- und auslaufenden Schiffe wurden nach Tiefgang geregelt und die Lotsen für die Schiffe abgeteilt. Die Schlepper mussten für die Schiffe angefordert werden etc., sodass eine nahtlose Schifffahrt auf der Weser von uns gewährleistet wurde. Mit 76 Jahren war dann damit zu Ende. Nun hatte ich - nach meinem Verständnis - nichts sinnvolles mehr zu tun. Der Headhunter Frank Bröcker suchte krampfhaft einen neuen Schiffsführer, weil Fritz Rosolek gerne aufhören wollte. Frank hatte einen meiner Lotsenkollegen kennengelernt, der als einer der Schiffsführer auf dem MS „Senator“ fährt. Diesen fragte Frank einmal, ob er jemanden wüsste, der in dieser Position auf dem „Friedrich“ fahren könnte. Und mein Kollege wusste. So kam für mich - im September letzten Jahres, die Anfrage von Frank Bröcker, ob ich als Schiffsführer für die MS „Friedrich“ zur Verfügung stehen würde, gerade recht. Ich sagte natürlich zu.

Im Innersten meines Herzens dachte ich so bei mir, wie schlecht muss es dem Verein in Bezug auf Schiffsführer gehen, wenn das Einstellungskriterium auf 80 Jahre hochgesetzt werden musste. Vielleicht lag es an der geforderten Erfahrung bei der Handhabung der kettenbetriebenen Ruderanlage. Ich weiß es einfach nicht. Außerdem war ich eigentlich noch zu jung für diesen Job, nämlich erst 79 Jahre alt. Trotzdem wurde ich angenommen. Seitdem fahre ich mit Freude den alten „Friedrich“ und vor allen Dingen mit so einer Crew wie wir sie sind.

In diesem Sinne wünsche ich uns noch viele erfolgreiche Fahrten.

Heiko Logemann

Eine Ausfahrt mit der MS „Friedrich“

Am 12. Mai 2023 – der letzte Gast betritt die MS „Friedrich- legt unser Schiff pünktlich um 14:30 Uhr von seinem Liegeplatz Anleger Schlachte 4b ab.

An Bord 38 Passagiere – Familienmitglieder und Freunde aus Habenhausen, Düsseldorf, Arsten, Woltmershausen, Lee- ste und Delmenhorst.

Der Kurs führt westerabwärts Richtung Vegesack. Wir fahren vorbei am Gelände der alten Atlaswerft, dem Leuchtturm am Europahafen, dem Woltmers- hauser Sportplatz; das erinnert einige von uns an tolle Badeer- lebnisse und Tanzvergnügen im „Fährhaus Lankenau“.



Die Sonne lacht vom Himmel, die Stimmung an Bord ist super, der Käpt'n hat alles voll im Griff.

An Steuerbord grüßen uns Kaf- fee Hag sowie Kelloggs und in Höhe Moorlosenkirche das Wendemanöver des Schiffes; die Rückfahrt wird bei ablaufendem Wasser gut gemeistert.



Zurück am Liegeplatz erwarten uns die Köstlichkeiten der „Feier- worker“ aus Arsten, leider etwas knapp kalkuliert, doch die Gä- ste halten sich einfach an noch vorhandene Knabbersachen. Bier und Wein fließen in Strömen; was wollen wir die „165- jährigen“ mehr.

Als Krönung kommt noch eine flotte Akkordeon- Spielerin an Bord und erfreut uns alle mit ihren Melodien. Leider ist um 19:30 Uhr das Ende angesagt, aber es ist auch genug.

Wir danken Euch allen, ihr habt uns schöne Stunden bereitet. Ein besonderer Dank geht an Angelika, ihrer Kollegin und last but not least den Kapitän.

Gisela Rose und Manfred Grube

Charterfahrt am 20. Mai 2023

Fußballspiel Werder Bremen gegen 1.FC Köln!

Unsere FRIEDRICH wurde vom 1.FC Köln Fan-Club Wilder-Süden e.V. aus Mannheim für eine Hafenrundfahrt gebucht.



Ich war gespannt, ich hatte noch nie 40 Fußballfans an Bord.

Sie kamen an Bord, alle in Rot-weiß, sehr gut gelaunt und freundlich und freuten sich auf die Fahrt mit der FRIEDRICH.

Es wurde eine große Fahne vom 1. FC Köln am Schiff backbord unterhalb der Fenster befestigt.

An der Schlachte saßen viele Kölner Fans, alle in Rot-Weiß gekleidet. Sie wurden lautstark begrüßt.

Die Fahrt ging los, gute Stimmung an Bord, es wurde viel gesungen und getrunken. Alles verlief freundlich und gesittet.

Auf dem Weg zum Stadion überholten wir auf der Weser-Promenade ca. 200 Fans vom 1. FC Köln, Fans, die vom Bahnhof abgeholt wurden. In Begleitung von Polizisten zu Fuß und auf dem Pferd. Ich habe so was noch nicht live erlebt, nur immer in der Zeitung gelesen.

Am Anleger vom Segelverein Weser stiegen unsere Fußball-Gäste aus. Wir wurden herzlich verabschiedet und sie haben sich singend bedankt!

Das Fußballspiel lief unentschieden mit 1 : 1.

Eine gelungene Charter !

Angelika Wiemer

Traumschiff MS FRIEDRICH

Die auffällig blau-weiß gestreiften Matrosenmützen haben auf unserer Firmenfeier schon angedeutet, auf was wir uns später freuen durften. Von den Organisatoren wurden wir im Nebel gelassen was uns erwartet. Und so liefen wir ahnungslos, aber gut gelaunt, an der Weser entlang, die Mützen fest auf den Köpfen.

„Wir fahren Boot!“ – Die Freude ist riesig, als wir unser Firmenlogo von Kinescope Film groß aufgespannt an der Seite der MS Friedrich erblicken. Nicht irgendein Boot, sondern ein alt-ehrwürdiger Fährdampfer, auf dem wir unseren Tag verbringen dürfen. Eine moderne Firmenfeier auf einem Schiff mit historischer Geschichte. Unser gemeinsames „Ahoi!“ zur Begrüßung sitzt im zweiten Anlauf, aber wir hatten ja auch vorher keine Zeit zu üben. Die freundliche Crew nimmt uns liebevoll an Bord, die technisch versierten Kolleginnen und Kollegen schauen begeistert durch die Luken in den Maschinenraum unter Deck, andere eilen schnell die Treppe rauf und genießen die Aussicht auf das Wasser.



Über etwa drei Stunden fahren wir die Weser rauf und runter, entdecken neue Perspektiven und winken beim Vorbeifahren unserem leeren Büro in der Böttcherstraße zu. Unsere Konzentration gilt jetzt aber allein dem Buffet. Das hat die Crew schon ansehnlich hergerichtet und kümmert sich dabei auch um die Getränke. Das ganze Team begleitet die Fahrt sehr aufmerksam und macht den kleinen Trip zu einem Mini-Urlaub: wenn die Sonne scheint, unten an der Reling, bei Wind und Wetter an der langen Tafel im geschützten Raum mit schöner Aussicht. Die MS-Friedrich kann jedes Wetter.

Nach unserer Tour legen wir an der Schlachte an. Für einen Freitagabend ein schöner Ort in den letzten Sonnenstrahlen, das weiß jeder, der schonmal da war. Auf dem Schiff ist das besonders schön, so sind wir ein bisschen unter uns, „mittendrin“ und trotzdem wieder fast bei uns zuhause in der Böttcherstraße. Vielen Dank vom ganzen Team und ein kräftiges „Ahoi!“ – diesmal im ersten Anlauf ;)

Aus Vereinsfahrt am 10. Juni 2023 wird Übungsfahrt mit Überraschung

Für den 10. Juni war ein Törn mit Werftbesichtigung geplant. Weil die vorgesehenen Werften zu dem Zeitpunkt keine Besucher genehmigten, sollte eine Fahrt zum Weserstadion mit Besichtigung des Stadions stattfinden. Kurzfristig wurde uns abgesagt, da wegen der Vorbereitung des Freundschaftsspiels Deutschland gegen Ukraine keine Besichtigungen möglich waren.

Im Vorstand entschieden wir uns, eine Übungsfahrt zu unternehmen. Alle Stamm-Crewmitglieder und die neuen Crew-Mitglieder waren für den 10. Juni eingeladen, und nach dem Ablegen ging es weserabwärts zum Wendebecken am Waller Sand. Dort konnten die Schiffsführer an den Anlegern vom Pier 2, vom Molenturm und vom Lankenauer Höft Manöver üben. Außerdem war ein Ankermanöver geplant, dass dann aber wegen des großen Interesses am Anlegen zeitlich nicht mehr passte und in den Oktober verschoben wurde.



Vater und Sohn an Bord der MS FRIEDRICH

Unser Schiffsführer Daniel sagte mir, dass er seinen Vater Hans-Georg mitgebracht hat, der die MS FRIEDRICH gut kennt. Na, darauf musste ich Hans-Georg doch gleich ansprechen. Gesagt – getan!

Hans-Georg hatte keine Lust, seinen Sohn am Steuerrad abzulösen und damit Zeit, in Ruhe meine Fragen zu beantworten. Er war lange mit seinem eigenen Binnenfrachtschiff, auf dem Daniel aufgewachsen ist, unterwegs gewesen und kennt das Revier immer noch bestens. Und dann sagte er, dass er in den 1960er-Jahren für die Reederei Schreiber eine Zeit lang die MS FRIEDRICH als Kapitän gesteuert hat! Er erinnerte sich genau an eine ganze Reihe von Geschichten aus dieser Zeit. (siehe unten) Seine Fotos aus diesen Jahren hatte er vor langer Zeit jemanden aus unserem Verein mit der Bitte um Rückgabe geliehen. Allerdings wurden die Bilder nie an ihn zurück gegeben und galten als verschollen.

Dem musste ich unbedingt nachgehen!

Frank Bröcker



Daniels Vater Hans-Georg

Als wir Anfang Oktober zur Bunkerfahrt nach Vegesack unterwegs waren, räumte Angelika im Bordbüro auf. Sie erwähnte nebenbei auch eine Kiste mit alten Fotos. Da dachte ich sofort an Hans-Georgs verliehenen Aufnahmen. Ich holte die Kiste hervor und fand sehr viele interessante Bilder aus alten Tagen und von der aufwändigen Rettung der MS FRIEDRICH auf der Werft.

Einige davon werden demnächst auf unseren Internetseiten ([www. MsFriedrich.de](http://www.MsFriedrich.de)) zu sehen sein.

Und wie durch ein Wunder hielt ich nach langer Durchsicht einen Umschlag in den Händen, mit der Aufschrift: "Bilder von Hans-Georg". Welch eine Überraschung! Ein Anruf bei Daniel, und die Rückgabe der alten Aufnahmen an seinen Vater war organisiert.

Frank Bröcker

Bremerhaven – Tour der aktiven FRIEDRICH Crew

Am 4. Juli um ½ 10 ging es los. Wir trafen uns mit 14 Personen vor dem Hauptbahnhof, gut gelaunt und dem angedrohten Wetter entsprechend mit Schirm und Mütze ausgerüstet. Die Fahrt war lange geplant, ausgeschrieben und absichtlich in die Woche gelegt worden, um den Touristenströmen zu entrinnen.

Eine gute Stunde mit angeregten Unterhaltungen erreichten wir den Hauptbahnhof Bremerhaven. Die intensiven Gespräche bewirkten allerdings, dass das Kommando zum Aussteigen mehrheitlich überhört wurde und wir somit in BHV – Lehe landeten. Da ist viel Gegend, aber nur ein Bus in die City, der uns natürlich direkt vor der Nase wegfuhr...! Also 25 min auf dem Bahnhof warten und dann eine Station zurück zum HBF.

Von dort ging es per ÖPNV in den Fischereihafen, wo wir für 12:00 im Restaurant TAKELAGE Mittagessen gebucht hatten. Die Zeit bis dahin wurde von einigen Interessierten dazu genutzt, den Fischdampfer GERA zu besuchen, Deck, Brücke und Maschine anzusehen und netten Klönschnack mit dem ebensolchen Wachpersonal zu halten. Das nachfolgende Essen war lecker und reichlich!

Rechtzeitig zu Fahrtbeginn waren wir am HAFENBUS. Wir fanden gute Plätze im „Obergeschoss“, während es draußen stürmte und regnete. Die fast 2 stündige Fahrt ging entlang der HAVENWELTEN vorbei an den Werften und Autoterminals zum Containerterminal, sonst absolutes Sperrgebiet! Wir hatten hochinteressante Einblicke in die Hafenlogistik, die Schwergutladungen und den Lade- und Löschbetrieb an und auf den Terminals. Eine Fahrt, die wir allen empfehlen können!

Auf dem Rückweg wurden wir an den HAVENWELTEN abgesetzt und marschierten, jetzt bei Sonne und Wind, einige 100m nach Norden zum Eisbrecher WAL. Dort hatte unser 2. Vorsitzender Frank Bröcker eine Besichtigungstour organisiert, die in sehr netter Atmosphäre stattfand. Auch hier konnten wir unter Führung des Vorsitzenden des Betreibervereins und Schiffsführers, Ingo Daul,



die Brücke, die Maschine und den „Salon“ besichtigen. In diesem „Salon“ führten wir ein intensives Gespräch mit Herrn Daul. Er berichtete, dass auch dieser Verein nur von Mitgliedsbeiträgen, Fahrtenbeiträgen und Spenden lebt – öffentliche Zuschüsse gibt es keine. (Ja, das kennen wir ja zur Genüge: Es ist wirklich unverständlich, dass die WAL (wie unsere FRIEDRICH) sehr wohl zum maritimen Flair der Stadt beitragen „darf“, dafür aber (wie wir!) mit Liegekosten und Abgaben belastet wird...). Wir wurden durch die freundliche WAL – Crew mit diversen Getränken bewirtet und haben uns nach unserer Fahrt mit einer Spende an den Betreiberverein WAL revanchiert.

Gegen 18:00 waren wir wieder am HBF Bremerhaven und nach einer Stunde wieder zurück in Bremen. Eine abwechslungsreiche Tour ging zu Ende, Danke an alle, die die Fahrt organisiert haben und alle, die dabei waren!!

Jan C. Jensen

Eine ereignisreiche Vereinsfahrt nach Brake am 15. Juli 2023

Laut Wetterbericht ein schöner Tag für einen Törn mit der MS FRIEDRICH, allerdings mit hohem Gewitterisiko für den Nachmittag. Besser als am Tag zuvor, da hätten wir wegen starken Frühnebels nicht so einfach los gekonnt. Na, das wird was werden. Diese Vereinsfahrt ist schon lange ausgebucht. Also vor dem Frühstück die Lage prüfen – kein Nebel, die Sonne lacht!

Eintreffen der Crew an Bord um 8 Uhr, und los geht's mit dem klar machen zum Ablegen. Schon kommen die ersten Gäste an Bord und schauen zu, ob wir alles richtig machen. Mit Klaus und Siegfried sind wir als erfahrene Decksleute zügig mit den Vorbereitungen fertig. Als Daniel, unser Schiffsführer, an Bord kommt, stimmen wir das Ablegemanöver ab, und dann geht es auch schon los. Andy und Inge haben inzwischen schon stimmungsvoll musiziert, so werden alle wach an Bord.

In einer kurzen Musikapause begrüße ich wie gewohnt die Passagiere mit einigen Informationen zum Schiff und zum geplanten Tagesablauf.

Kaum wesenabwärts unterwegs hat sich Angelika mit den Geschwistern Ilse und Vera, beide lange Mitglieder im Verein, um leckere belegte Brötchen gekümmert.

Auf der Fahrt kommen wir vorbei an der Strandlust in Vegesack und kurz danach an den riesigen Yacht-Neubauten links und rechts an den Werften.

Bei einem Besuch bei Daniel im Ruderhaus überzeuge ich mich, dass er ausreichend mit Brötchen und Kaffee versorgt ist. Auch wenn wir Decksleute ihn zwischendurch immer mal ablösen, wird das ein langer Tag auf der „Brücke“.

Weiter wesenabwärts kommen an Steuerbord erst der Bunker Valentin und später an Backbord die schönen Weserstrände in Sichtweite. Hier waren bei der Fahrt zur Schiffsparade 2022 einige Seehunde zu sehen! Diesmal entpuppen sich die ausgemachten Seehunde beim Näherkommen allerdings nur als große Steine. Schade.



Kurs Brake, Werner hinter der Theke, Daniel davor

Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichen wir gegen 13 Uhr Brake. Daniel steuert gekonnt, wie immer, den Anleger an, und wir Decksleute machen das Schiff fest. Das Wetter hat mitgespielt, es ist jetzt allerdings sehr warm. Unsere Fahrgäste haben nun Zeit, an Land zu gehen und sich Brake anzusehen oder mit der Fähre nach Harriersand über zu setzten. Doch zunächst hat unser Werner vom Service eine Überraschung an Land organisiert. Wir werden im Schatten eines großen Baumes gegenüber vom Anleger von Elsa begrüßt. Wir erfahren von ihr einiges über die Braker Geschichte und bekommen einen leckeren Schluck „Braker Briese“ – ein erfrischend kühler Pfefferminzlikör.

Köstlich!

Die Gäste teilen sich anschließend auf zur Überfahrt mit der Fähre oder zum Stadtbummel. Ich will in Schiffsnähe bleiben und gehe in die Fußgängerzone. Leider haben die Geschäfte geschlossen, lediglich ein Eiskaffee lockt mit einem großen Eis für eine schöne Abkühlung in der verlassenen Stadt.

Fazit: Brake muss früher einmal ein schöner Ort gewesen sein. Wären wir besser nach Harriersand gefahren.



*MS FRIEDRICH
Januar 1987 im Eis*

An der Fähre angekommen stellen wir fest, jetzt reicht die Zeit für die Überfahrt nicht mehr.

Da kommt einer der beiden Fährmänner und spricht mich an. Jens, so sein Name, möchte sich gerne kurz die MS FRIEDRICH ansehen, bevor er gleich wieder zu seiner Fähre, die GUNTSIET, muss.

Ich geleite ihn zu uns an Bord, und er schwelgt an alte Zeiten. Jens war mit dabei, als im Januar 1987 dicke Eisschichten auf der Weser so stark gegen den Rumpf der MS FRIEDRICH drückten, dass durch den schweren Eisgang große Gefahr bestand. Als Auszubildender beim Technischem Hilfswerk half er, das Schiff vom Eis zu befreien und vor dem Losreißen zu sichern. Davon hat er viele Fotos gemacht, und eines dieser Fotos hängt in unserem unterem Salon. Jens ist sich sicher, dass er der Fotofraf gewesen ist. Was für eine Geschichte!

Unser Maschinist Hermann zeigt noch schnell „seinen Maschinenraum“, und wir werden noch rasch zum Gegenbesuch auf die GUNTSIET eingeladen, um Hermann deren Maschinenraum zu zeigen. Die wenigen Fährgäste müssen kurz auf die Überfahrt warten.

Pünktlich sind alle Passagiere wieder zurück! Vielleicht weil ich alle beim Von-Bord-gehen darauf hingewiesen habe: „Wer nicht rechtzeitig an Bord ist, kann in einer Stunde mit der OCEANA nach Bremen zurück fahren.“ Aber echte FRIEDRICH-Fans fahren lieber mit der FRIEDRICH. Und so hatten wir vor dem Ablegen noch genügend Zeit für ein Gruppenbild, natürlich fotografiert von Jens, dem Fährmann.



Passagiere, Musiker und Crew vor der Rückreise von Brake nach Bremen

Der Wind hat inzwischen stark aufgefrischt, dunkle Wolken ziehen auf, und es sieht nach Gewitter aus. Die Weser bekommt eine Dünung, gegen die wir auf der Rückfahrt anfahren müssen. Unser Schiff stampft ruhig durch die Wellen, als wäre die Weser spiegelglatt.

In einem längeren Gespräch erfahre ich von Wolfgang, ebenfalls ein langjähriges Mitglied und Vater von Eltje aus dem Service, dass er vor 60 Jahren das erste Mal mit der FRIEDRICH mitgefahren ist. Er kann sich daran noch gut erinnern. Ich frage ihn, ob er gerne einmal die FRIEDRICH steuern möchte. Sein Gesicht sagt alles, und schon bald darauf weist Daniel den überraschten Wolfgang ein. Nach einem kurzen Zick-Zack-Kurs steuert Wolfgang unter Daniels Aufsicht gekonnt weseraufwärts.

Irgendwann wird Wolfgang vermisst, aber eine Kontrolle des Oberdecks ergibt: er steht noch immer stolz am Steuerrad. Viel später kommt er strahlend zum Unterdeck und verrät: „Ich hätte niemals gedacht, einmal hinter dem Steuer dieses Schiffs zu stehen“. Ach so - deswegen kam er erst nach gefühlten ewigen Stunden zurück!

Eine besondere Anerkennung und großer Dank geht an Andy und Inge. Die beiden haben bekanntlich ein großes Repertoire, aber nur Liederwünsche wurden doppelt gespielt. Sowohl auf der Hin- fahrt wie auf der Rückreise haben sie unermüdlich gesungen und gespielt und für beste Laune an Bord gesorgt. Bei so viel guter Laune hat sich sogar das Wetter gehalten und es blieb trocken!

Als wir abends gegen 20 Uhr am Anleger festgemacht und das Schiff klar gemacht haben, merkten wir doch, das es ein langer Tag gewesen ist, und das Anlegebier schmeckte so gut wie selten.

Frank Bröcker

Lampionfahrt 16. September 2023

Es stimmte einfach alles, Wetter angenehm, irische, englische und schottische Musik mit Joanna & Jan, die bei dem Wetter draußen spielen konnten. Grillbratwurst von Manni, unseren Grillmeister, mit Getränken wurden wir versorgt von Klaus und Patrick. Daniel, unser Schiffsführer hat uns sicher zwischen die vielen beleuchteten Sportboote geführt.



An Deck trugen Lüder und Olaf die Verantwortung und Hermann war für die Maschine zuständig. Lüder war auch oft mit seiner Kamera unterwegs.

Die Stimmung der Gäste war super, Joanna und Jan spielten fast ohne Pause. Und weil sie draußen spielten und sangen kam die Musik auch an der Schlachte gut an und bei den Schiffen, Alex, Pannekoken, Treue und Theaterschiff. Die Leute klatschten begeistert.



Daniel gebrauchte oft unser Typhon, mit Beifall bejubelt von unseren Gästen und den Zuschauern an der Schlachte.

An Bord war auch die Fam. Coldenstrodt. Der Vater von Herrn Coldenstrodt war ca. 1964 als Offizier auf der Friedrich tätig.

Nach ca. 2 Std. legten wir dann an unserem Anleger an.



Ich war gar nicht sicher, ob ein Feuerwerk stattfindet aber um 21.15 Uhr begann das Feuerwerk. Es war wunderschön. Nach einer gelungenen Lampionfahrt gingen die Gäste glücklich und zufrieden von Bord.

War wieder eine tolle Vereinsfahrt!

Angelika Wiemer

Vater und Sohn

Die Familie Zinke fühlt sich nicht nur in Oyten zuhause, sondern auch auf der Weser. Bis zur Jahrtausendwende war das Binnenschiff „Crossen“ ihre zweite Heimat, heute engagieren sich drei Zinke-Generationen an Bord des Bremer Wahrzeichens und Traditionsschiffes „Friedrich“.

Landanschlüsse und Festmacher sind gelöst, langsam und mit bedächtigen Ruderbewegungen steuert Kapitän Daniel Zinke das kleine betagte Passagierschiff in den Weserstrom. Mittels Maschinentelegraf erhöht er die Fahrt von langsam auf halbe Kraft voraus. Flussabwärts steuert der 43-Jährige heute das Motorschiff „Friedrich“, von dessen Liegeplatz an der Schlachte bis nach Vegesack und zurück. An Bord sind 40 Passagiere und 7 Crewmitglieder, die allesamt ehrenamtlich auf dem 143 Jahre alten Schiff arbeiten.



Daniel Zinke ist ein routinierter Schiffsführer, beruflich ist er als Kapitän auf dem Baggerschiff „Werderland“ beim Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen beschäftigt. Trotzdem ist die Situation auf der kleinen Brücke besonders für ihn, denn heute schaut ihm ebenso fachmännisch wie wohlwollend sein Vater Hans-Georg Zinke über die Schulter. Und der kennt sich bestens aus mit der „Friedrich“, die 1880 in Hamburg gebaut wurde und seit 1985

von den Mitgliedern der Bremerische Gesellschaft zur Erhaltung der Großen Hafenerundfahrt gepflegt und in Fahrt gehalten wird.

„Viel hat sich nicht verändert seit damals“, sagt Hans-Georg Zinke und fährt mit der Hand liebevoll über das grobgemasterte Holz des Steuerruders. Mit damals meint er die frühen 60er-Jahre, als er selbst Kapitän auf der „Friedrich“ war. Ursprünglich stammt seine Familie, die seit Generationen in der Binnenschifffahrt tätig ist, aus Crossen an der Elster in Thüringen. „Als man mich zur Volkspolizei der DDR einziehen wollte bin ich abgehauen und schließlich in Oyten gelandet“, plaudert der 88-Jährige.

Als junger Mann hatte er in seiner alten Heimat bereits reichlich Erfahrung in der Flussschifffahrt gesammelt. So passte die Stellenausschreibung der Bremer Schreiber Reederei wie die Faust aufs Auge: Dort suchte man 1960 händeringend einen Kapitän und war froh darüber, dass Hans-Georg Zinke anheuerte.

„Wie alle Neulinge setzte Otto Schreiber mich zuerst auf der ‚Friedrich‘ ein, auf der ich auch das fürs hiesige Revier erforderliche Unterweserpatent absolvierte“, erinnert sich der Senior. „Wer mit dem kleinen, bereits damals etwas aus der Zeit gefallenen Passagierschiff klar-



kam, der hatte auch als Kapitän auf den größeren Schiffen seiner Flotte keine Probleme, so die Sicht des Chefs. Eingesetzt waren wir in der Personenbeförderung vorwiegend für die bremsischen Werftarbeiter, absolvierten außerdem Hafenrundfahrten für Touristen.“



Schon bald übernahm er die deutlich größere „Deutschland“, die auf der Linie von Bremen nach Bremerhaven verkehrte und mit der zweimal wöchentlich Ausflugsfahrten zum Leuchtturm Roter Sand in der Außenweser durchgeführt wurden. Auch als Kapitän des Neubaus „Nordland“ unternahm er touristische Flussreisen.

Ende 1963 musterte Hans-Georg Zinke bei der Schreiber Reederei ab und machte sich mit einem eigenen Binnenschiff, dem Neubau „Crossen“ selbstständig. Auf sämtlichen Wasserstraßen Europas transportierte er Eisen, Schütt- und Stückgut. 1980 kam sein Sohn Daniel zur Welt und begleitete seine Eltern wann immer es ging auf den Frachtreisen. Als Hans-Georg Zinke 2000 in Rente ging, verkaufte er die „Crossen“.

„Meine Mutter meinte immer, ich solle einen vernünftigen Beruf an Land ergreifen“, grinst Junior Daniel mit einem Augenzwinkern. „Und so kam es zunächst, ich lernte Elektroinstallateur. Doch 2008 folgte ich dem Lockruf des Flusses, vielmehr des Wasser- und Schifffahrtsamtes. Aufgrund meiner Vorbelastung war es keine große Hürde für mich, dass für einen Schiffsführer notwendige Weser-Patent abzulegen. Seitdem bin ich Kapitän des Arbeitsschiffs ‚Werderland‘. Meine Crew und ich sorgen für eine funktionierende Infrastruktur und Sicherheit auf den Wasserstraßen Weser, Hunte, Lesum und Wümmen.“

Knapp drei Jahre ist es her, als ihn Frank Bröcker, Vorstandsmitglied des Betreibervereins der „Friedrich“, auf ein mögliches ehrenamtliches Engagement auf dem kleinen Motorschiff ansprach. Sofort war Daniel Zinke Feuer und Flamme und ist nach kurzer Eingewöhnungsphase einer von drei Stammkapitänen.

„Das Revier, also die Weser, kenne ich berufsbedingt wie meine Westentasche“, erzählt der 43-Jährige während an der Steuerbordseite die eindrucksvollen Neubauten der Überseestadt passiert werden. „Und unseren knapp 19 Meter langen, mit 200 PS nicht eben üppig motorisierten Oldtimer zu fahren, empfinde ich als ein Privileg, das mir zudem viel Freude bereitet. Man muss sehr vorausschauend navigieren, denn die ‚Friedrich‘ reagiert ziemlich träge auf Ruder- und Maschinenimpulse. Auch gibt es im Vorschiff kein Bugstrahlruder für Manöver auf engem Raum. Beim An- und Ablegen ist seemännisches Geschick erforderlich.“

Während sich der Senior an Bord mit seinem immensen Erfahrungsschatz und immer wieder gern gehörten Döntjes einbringt, ist auch Daniel Zinkes Partnerin Nadine längst Teil der „Friedrich“-Crew geworden. Sie kümmert sich im Gastro-Team um den Service. Und auch die dritte Generation ist mit der 9-jährigen Kyra und dem 13 Jahre alten Janno bereits am Start und scharrt mit den Hufen. Die beiden Nachwuchs-Seeleute sind wann immer es geht bei den Fahrten mit an Bord und können es kaum abwarten, selber ihr Paten zu machen und das Ruder zu übernehmen.



Ehrenamtlich im Schiffsbauch –

Hermann Otten

kümmert sich an der Schlachte um die MS FRIEDRICH

Von: Ulf Kaack



Hermann Otten und seine eiserne Lady, der 65 Jahre alte MWM-Diesel, tief im Bauch der MS „Friedrich“. © Ulf Kaack

Hermann Otten arbeitet ehrenamtlich als Schiffsbetriebstechniker für die MS „Friedrich“. An der Bremer Schlachte kann sie von jedermann bewundert werden.

Moordeich – Unzählige Lieder wurden über Kapitäne geschrieben, keins hingegen besingt den Leitenden Ingenieur im Maschinenraum – eine zutreffende Erkenntnis, die bei Hermann Otten keinen Neid aufkommen lässt. Mit viel Herzblut legt sich der Rentner aus Moordeich ehrenamtlich als Schiffsbetriebstechniker für die MS „Friedrich“ ins Zeug.

Wenn das historische Motorschiff – 1880 gebaut und längst ein Wahrzeichen Bremens – von seinem Liegeplatz an der Schlachte zu einem Törn auf der Weser ablegt, hat Hermann Otten einen großen Teil seines Arbeitspensums bereits hinter sich. Zumeist ist er der erste an Bord, taucht nach einem Inspektionsrundgang durch alle Decks zügig ab in den Keller, spricht den Maschinenraum. Denn die eiserne Lady dort unten, ein 65 Jahre alter MWM-Diesel mit 200 PS Leistung aus sechs Zylindern, will zunächst betüchtelt werden, bevor sie zuverlässig ihren Dienst versieht.

Die MS FRIEDRICH ist das älteste noch in Fahrt befindliche Schiff auf der Weser

„Der erste Handgriff geht immer zum Seeventil, um den Kühlkreislauf für die Maschine zu öffnen“, erklärt der 75-Jährige das komplexe Startprocedere. „Anschließend kontrolliere ich den Füllstand der Tropföler über der Ventilsteuerung und Sorge dafür, dass die Stößelbecher und Kipphebel satt vorgeschmiert sind. Es folgt das manuelle Vorschmieren des Motors bis zum Erreichen des erforderlichen Öldrucks von drei bis vier Bar. Der eigentliche Startvorgang wird mittels Druckluft und Zündfix-Glühstiften eingeleitet. Letztere zünden unter dem aufkommenden Kompressionsdruck und schon läuft der Motor rund.“

Eine besondere Affinität zur Seefahrt hat Hermann Otten nicht, dafür eine ausgeprägte Leidenschaft für Motoren – vor allem dann, wenn sie über reichlich Hubraum verfügen und Diesel durch ihre Kraftstoffleitungen fließt. Bei seinem langjährigen Arbeitgeber, einem auf Motoreninstandsetzung und -handel spezialisierten Unternehmen in Delmenhorst, mauserte er sich schnell zum Experten für Diesel-Großmotoren. Auch als Rentner kann der Moordeicher seine Finger nicht von großvolumigen Selbstzündern lassen und restaurierte mehrere betagte Ackerschlepper – bis ihn sein ehemaliger Kollege Reinhard Siemer davon überzeugte, sich als Schiffsmechaniker ehrenamtlich auf der „MS Friedrich“ zu engagieren.



Neben den schiffsbetriebstechnischen Aggregaten befindet sich auch eine Werkstatt im Maschinenraum. © Kaack, Ulf

Das kleine Passagierschiff mit seiner barock anmutenden runden Formensprache ist das älteste noch in Fahrt befindliche Schiff auf der Weser. Ursprünglich im Fährbetrieb zwischen den Elbufern für Werftarbeiter im Hamburger Hafen eingesetzt, kam es 1918 nach Bremen. Hier fuhr es im Liniendienst, machte außerdem Hafenerundfahrten. Seit 1925 fährt es unter dem Namen „Friedrich“.

„Fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, den die ‚Friedrich‘ unbeschadet überstand, wurde die bislang als Antrieb dienende Zweizylinder-Verbunddampfmaschine gegen einen 180 PS MWM-Diesel getauscht“, blickt Hermann Otten zurück in die Historie des Schiffs. „Ab 1963 diente es als stationäre schwimmende Werkstatt und vergammelte langsam aber sicher. Der Abwracker hatte seinen Schneidbrenner schon angeheizt, als sich Mitte der 80er-Jahre unser Förderverein gründete und das Schiff übernahm.“

Ein Jahrzehnt investiert: Verein schultert Restaurierung der MS FRIEDRICH

Mehr als ein Jahrzehnt dauerten die mehrheitlich von den Vereinsmitgliedern durchgeführten Restaurierungsarbeiten. Bei einem Probelauf der Maschine durchschlug ein Pleuel das Motorengewölbe. Totalschaden. Einen neuen Antrieb fand man in Köln an Bord eines zu verschrottenden Bunkerschiffs. Das spendete nicht nur die bis heute tadellos laufende Hauptmaschine, sondern auch noch ein Reintjes-Wendegetriebe sowie ein Deutz-Hilfsdiesel für den Generatorantrieb zur Stromerzeugung. Für den Einbau mussten mit immensem Aufwand das Deck aufgetrennt und komplett neue Fundamente installiert werden.

Seit 2000 hat die „Friedrich“ ihren festen Liegeplatz an einem Ponton an der Schlachte, dem maritimen Filetstück der Hansestadt. Regelmäßig ist diese schiffbauliche Ikone des 19. Jahrhunderts weserauf- und -abwärts mit Passagieren unterwegs. Zahlende Gäste natürlich, denn sie tragen erheblich zum Erhalt des Schiffs bei.

Ein gutes Dutzend ehrenamtlich tätige Crewmitglieder bilden die Stammbesatzung: Nautiker, Decksmannschaften, Servicepersonal... Für die betagte Technik sind Hermann Otten und zwei Kollegen verantwortlich. Dabei beschränkt sich ihr Tätigkeitsfeld keinesfalls auf die eingangs geschilderte Bedienung der Hauptmaschine im Fährbetrieb. Hermann Otten: „Wir sind dafür zuständig, dass sich die ‚Friedrich‘ permanent in einem technisch einwandfreien und optisch ansprechenden Zustand befindet, außerdem

den hohen gesetzlichen Sicherheitsstandards entspricht. Und da kommt eine ganze Menge an potenziellen Baustellen zusammen: Einerseits die Antriebskomponenten mit Haupt- und Nebenmaschine, Generator, Reintjes-Wendegetriebe, Startkompressor und dem Kraftstoffsystem inklusive der Tanks. Dazu gesellen sich die komplette Bordelektrik, Frischwasser- und Fäkalientanks samt Rohrleitungen, die Ruderanlage sowie der Zustand des Schiffsrumpfs im Allgemeinen.“

„Das Miteinander und der Zusammenhalt unserer Besatzung ist wirklich erstklassig.“

- Hermann Otten -

Der hervorragende Pflegezustand der „Friedrich“ hat auch einen ganz pragmatischen Hintergrund. Geht etwas kaputt an Bord, sind Ersatzteile häufig nicht mehr zu beschaffen oder nur zu exorbitant hohen Preisen. Bloß keinen Wartungsstau aufkommen lassen, so die bewährte Devise. Und geht doch mal etwas kaputt, dann taucht Hermann Otten in seine Profiwerkstatt in Moordeich ab, um an der Drehbank oder mit dem Schweißgerät aufwändig Ersatz anzufertigen.

Was motiviert den agilen 75-Jährigen zu seinem ehrenamtlichen Engagement? „Ach, als Rentner muss man ja was um die Ohren haben“, lacht er. „Aber mal im Ernst, die Gründe dafür sind vielschichtig: Zum Einen mein Interesse an der historischen Technik, mit der ich mich zudem von Berufs wegen ganz gut auskenne. Auf der anderen Seite halte ich die ‚Friedrich‘ für ein charmantes Stück Technikgeschichte und bremisches Kulturgut, das es zu erhalten gilt. Und ein unschlagbarer Faktor ist letztendlich unsere Bordgemeinschaft. Das Miteinander und der Zusammenhalt unserer Besatzung ist wirklich erstklassig.“

Mitstreiter gesucht

Bremische Gesellschaft zur Erhaltung der Großen Hafenumgebung MS Friedrich e.V. – so lautet die etwas sperrige Bezeichnung des Fördervereins, der in vier Jahrzehnten eine eindrucksvolle Bilanz abgeliefert hat. Als Eigner gelang es der Interessengruppe, in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit aus einem Wrack ein schwimmendes Schmuckstück zu machen und dies in Fahrt zu halten. Spenden sowie die Beiträge der rund 400 Mitglieder sichern – neben den Einnahmen aus Vercharterung und den regelmäßig stattfindenden Törns auf der Weser – die etwa 20 000 Euro jährlich anfallenden Betriebskosten. Neue Mitstreiter sind bei den Förderern und auch innerhalb der aktiven Besatzung an Bord jederzeit willkommen.

Endlich zurück an Bord der MS Friedrich

Nach einer langen Pause, bedingt durch die Pandemie, besuchte ich endlich wieder meine Tante Angelika in Bremen. Ich wollte auch mal wieder auf der MS FRIEDRICH mitfahren.

An der Schlachte lag sie dann, die MS Friedrich. Es war nach so langer Zeit ein schöner Anblick.

Zu sehen wie dieser ehemalige kleine Eisbrecher, der damals im Hamburger Hafen seinen Dienst tat, dort ruhig auf der Weser lag und auf den Wellen gemütlich hin und her schaukelte, erfüllte mich mit Freude. Der Weg zum Schiff führte wie immer über einen schrägen Steg, der je nach Wasserstand immer eine unterschiedliche Neigung hat, auf den Anlegesteg, der direkt auf dem Wasser schwamm. Ich hatte schon oft die Gelegenheit mit der Friedrich zu fahren oder bei liegenden Veranstaltungen dabei zu sein. Vor jeder Fahrt muss immer einiges vorbereitet werden.

In der Kajüte stellten wir das Grillgut und alles was dazu gehört und die Kleinigkeiten, die es später zum Kaffee geben sollte, zusammen. Ich bekam bei dem Anblick Hunger. Nach und nach betraten dann weitere Mannschaftsmitglieder die MS Friedrich. Dazu gehörten der Kapitän, die Deckscrew, der Maschinist, der Grillmeister und die zwei Servicekräfte, die für den Ausschank im Salon zuständig waren. Inge und Andy, die beiden Musiker/in trafen ein.

Auf der Friedrich wurde es immer trubbeliger. Die Gäste trafen nach und nach ein. Die Vereinsfahrt „Freimarkt“ war mit 40 Gästen ausgebucht. Allerdings fiel Angelika schnell auf, dass einige der angemeldeten Personen noch nicht da waren. Wahrscheinlich, weil die Abfahrtszeit sich geändert und die Gäste über die Homepage und telefonisch benachrichtigt wurden. Die Ablegezeit verschob sich dadurch. Das war ungünstig an dem Tag, da die Wahrscheinlichkeit von Hochwasser bestand. Die Friedrich würde dann nicht mehr unten den Brücken, die über die Weser führten, hindurchpassen.

Die Crew fand sich zu einer Lagebesprechung in der Kajüte ein, während der Grillmeister den großen Grill im Unterdeck und die beiden Musiker ihr Equipment im Salon aufbauten. Um den Grill vor dem aufkommenden Regen zu schützen, wurde noch eine große Plane an der Außenseite steuerbord befestigt. Die beiden Servicekräfte Christine und Eltje hinter der Theke im Oberdeck zapften schon Biere für die Gäste. Dann fiel die Entscheidung, die MS Friedrich würde nicht rausfahren, da der Wasserstand der We-

ser immer weiter anstieg. Dies wurde den Gästen mitgeteilt, die schon in guter Feierlaune waren. Für die war das kein Problem. Ich selber fand es etwas schade, da ich so lange nicht mehr mitgefahren bin. Aber mit dem Wetter muss man immer rechnen. Trotzdem war es noch sehr gemütlich und unterhaltsam an Bord. Die Grillwürste schmeckten super, auch die leckeren Brezel und die Quarkbällchen, die es zum Kaffee gab. Andy und seine Frau Inge machten supercoole Musik. Es war für jeden etwas dabei. Die Stimmung im Salon war ausgelassen. Es wurde sogar getanzt. Die Gäste blieben bis zum späten Nachmittag.

Auch wenn wir mit der MS Friedrich nicht die Weser abwärts fahren konnten, war es ein gelungener Tag. Das schlechte Wetter hatte uns nicht mehr gestört. Gern fahre ich bald wieder auf dem schönen Schiff mit. Ich freue mich schon darauf.

N. Schieck



Freundeskreis Überseemuseum

Auch das Überseemuseum hat natürlich einen Freundeskreis, und der macht einmal im Jahr einen Ausflug, allerdings nicht nach Übersee. Aber wir besuchen Orte, Institutionen, Betriebe in und um Bremen, die mit Übersee zu tun haben. Gottseidank gibt's da ja viele und viele unterschiedliche.

Diesmal schrieben wir an unsere Mitglieder:

Wir chartern die MS FRIEDRICH für Sie – wenn noch 29 andere mitmachen. Sie können exklusiv dieses historische Schiff (Baujahr 1880) erleben – wo die Ruderkette noch rasselt und der Schiffsführer am großen Rad dreht.

Und: Pastor i.R. Friedrich Scherrer würde mitfahren. Er hat von Stephani immer auf die Weser geguckt und könnte uns daher viel erzählen. Nicht nur über die Kirchen, an denen wir vorbeifahren, sondern auch über Industrie, Geschichte und Häfen.

Und es hat geklappt, es konnten sogar nicht alle Interessenten mitkommen.

Und es war ein Riesenerfolg (was auch der Spendenkasse der Friedrich zugute kam)- obwohl der Schiffsführer erst mit einer Stunde Verspätung kam ...

Da konnte dann aber eine Dame noch schnell von Bord gehen, als sie realisierte, dass sie sonst die Abiturfeier ihres Enkels verpassen würde,.

Werner machte uns mit launigen Worten mit dem Schiff und seiner Geschichte bekannt, Kaffee und Kuchen schmeckten wunderbar, die Sonne schien, und alle waren so entspannt, dass sie den endlich eintreffenden Schiffsführer mit einem Spalier und La Ola begrüßten.

Auf der Fahrt (nach der Stephanibrücke immerhin im Bereich der Seeschifffahrt) erfuhren wir von Friedrich Scherrer ganz viel Neues und konnten wunderbare Fotos aus einer neuen Perspektive machen. Und ein dickes Schiff, das auf seinem Weg zur Oslebshäuser Schleuse von zwei Schleppern begleitet wurde, vermittelte noch so richtig „Übersee“.

Das auflaufende Wasser und die zusätzliche Stunde machten den Schluss dann noch einmal sehr spannend: Werner musste durch die Luke gucken, ob wir noch unter der Stephanibrücke durchpassen würden. Es war sehr knapp !

Gabriele von Pappenheim

REPARATUR-/WARTUNGSARBEITEN (Maschine/Deck)

REPARATUR- / WARTUNGSARBEITEN (Maschine / Deck) 2023		
Pos.	Benennung	erl.
1.	Regler des Generators defekt => erneuert von der Firma Lange	02.03.
2.	Heizungstank entfernen, Kraftstoffleitung der Heizung erneuern	06.03.
3.	Schiffsreinigung (Außenhaut, Flurplatten, Fenster)	14.03.
4.	Schiffsliegeleucht ändern	19.03.
5.	Frischwasser bunkern; Fäkalientank leeren	28.03.
6.	Türschloss der Herrentoilette in Stand setzen	06.04.
7.	Stopfbuchse des Stevenrohrs nachziehen	06.04.
8.	Umlenkrollen der Ruderketten abschmieren, Roststellen an Deck beseitigen	03.05.
9.	Wartungsarbeiten an der Ruderanlage durchführen	03.05.
10.	Treibstoff bunkern; Fahrt nach Vegesack	30.05.
11.	Messingumrandungen polieren, Roststellen an Deck beseitigen	21.06.
12.	Wasserhahn im Salon in Stand setzen	05.07.
13.	Wasserschlauch der Toilettenspülung ersetzen	12.07.
14.	Reling steuerbord entrostern, grundieren und lackieren	20.07.
15.	Zwei Kiphebelölbehälter ersetzen	20.07.
16.	Jahreshauptversammlung, Segelverein HB, Strandweg 100, 11.00 Uhr	30.07.
17.	Reling backbord entrostern, grundieren und lackieren	09.08.
18.	Verstopfte Kanalrohre ausbauen und reinigen	09.08.
19.	Frischwasser bunkern; Fäkalientank leeren	05.09.
20.	Obere Flansche des Fäkalientanks tauschen	05.09.
21.	Reling achtern entrostern, grundieren und lackieren	27.09.
22.	Fahrt nach Vegesack, um Brennstoff zu bunkern	09.10.
23.	Schiffsreinigung (Außenhaut, Flurplatten, Fenster)	25.10.
24.	Verriegelungen der beiden backbord Eingänge (Handläufe) ersetzen	25.10.
25.		
26.		
27.		
28.		
29.		

Bemerkungen:

Hauptmaschine MWM, RH 230 S, Einspritzdruck 120-130 bar, Zündfolge 1-5-3-6-2-4, 500 U/Min

Hilfsmaschine Deutz, F4L912, Einspritzdruck 175-180 bar, Zündfolge 1-3-4-2

**Bordbüro Öffnungszeiten:**

in der Winterzeit (Nov. bis März) mittwochs von 14 bis 18 Uhr

in der Sommerzeit (April bis Okt.)

mittwochs 14 bis 18 Uhr und donnerstags von 12 bis 16 Uhr

Mobil-Nr. während der Bürozeiten 0178 5858888

Der Vorstand wünscht allen Vereinsmitgliedern und Freunden der MS FRIEDRICH besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr 2024

